

Gesunde Blase im Winter

BERLIN – Feucht und kalt ist für viele Menschen kein Grund mehr, sich nur in der warmen Stube aufzuhalten. Auch im Winter zieht es sie nach draußen – zum Wandern, Ski fahren oder auf die Schlittschuhbahn. Outdoor-Fans sollten im Winter auf warme Kleidung achten, denn bei schlechter Witterung kommt es schnell zu einer Blasenentzündung. Meist macht diese sich mit Schmerzen beim Wasserlassen bemerkbar. Betroffene können per Urintests klären lassen, ob tatsächlich eine Harnwegsinfektion vorliegt.

Blasenentzündung mit Urintests diagnostizieren

Wenn es beim Wasserlassen schmerzhaft brennt, es ständig zur Toilette drängt und im Unterbauch schmerzt, liegt der Verdacht auf eine Blasenentzündung nahe. Ausgelöst wird sie durch Bakterien, die in die Harnwege eindringen. Zur Diagnose messen Labormediziner die Anzahl der Bakterien im Urin. Liegen die Werte zu hoch, spricht dies für eine Entzündung. Allerdings finden Mediziner in etwa der Hälfte aller Fälle keine hohen Keimzahlen. Dann hilft eine Kombination von Urintest und mikroskopischer Untersuchung: Lassen sich mittels Teststreifen weiße Blutkörperchen im Urin nachweisen, sichert eine Auszählung von Bakterien und Blutkörperchen im Harnsediment unter dem Mikroskop die Diagnose ab.

Antibiogramm zur zielgerichteten Therapie

Blasenentzündungen müssen nicht grundsätzlich mit Antibiotika behandelt werden. Mitunter helfen auch Hausmittel wie Wärme, viel trinken und Ruhe. Empfiehlt es sich aufgrund der Laborergebnisse jedoch, die Erreger mit den Medikamenten zu bekämpfen, sollten Ärzte und Patienten ein Antibiogramm vorschalten: Anhand einer Bakterienkultur bestimmen Labormediziner, welcher Erregerstamm die Infektion auslöst – und ob Resistenzen bekannt sind. So kann der Arzt gezielt das wirksamste Antibiotikum für die Therapie auswählen. Von einer ungeprüften Behandlung mit Breitbandantibiotika raten Experten dagegen ab. Unspezifische Wirkstoffkombinationen tragen dazu bei, dass immer mehr Bakterienstämme Resistenzen entwickeln.

Weitere Informationen enthält das IPF-Faltblatt „Infoquelle Urin“. Das Faltblatt kann kostenlos unter www.vorsorge-online.de heruntergeladen werden. Wer keinen Internetanschluss hat, kann das Faltblatt auch schriftlich bestellen beim IPF-Versandservice, Postfach 27 58, 63563 Gelnhausen. Dabei unbedingt den Titel des IPF-Faltblatts angeben, Namen und vollständige Adresse.

Das Infozentrum für Prävention und Früherkennung (IPF) informiert die Öffentlichkeit über bestehende Möglichkeiten der Krankheitsvorsorge durch Laboruntersuchungen. Seit über 15 Jahren veröffentlicht das IPF in Zusammenarbeit mit anerkannten Experten Broschüren und Faltblätter zu einzelnen Krankheiten und deren Früherkennung. Diese Veröffentlichungen können kostenlos angefordert werden. Das IPF wird vom Verband der Diagnostica-Industrie (VDGH) unterstützt. Seine Neutralität wird durch einen wissenschaftlichen Beirat gewährleistet, dem erfahrene Ärzte angehören. Weitere Informationen erhalten Sie unter www.vorsorge-online.de

AUSGABEDATUM

11.12.2017

RÜCKFRAGEN AN

Susanne Gerhards

Redaktionsleiterin

T 030-200 599 48

presse@vorsorge-online.de

www.vorsorge-online.de

twitter.com/vorsorgeonline

